

Kaffeehäuser in Franken

No. 9: Waschsalon „Trommelwirbel“ in Nürnberg, Bayreutherstr. 21

Es gilt ja Menschen, für die der Besuch eines Kaffeehauses an sich, auf jeden Fall aber voran Zeit ist, weil man bloß raus- und nicht verschlingendes dabei erledigt. Und es gibt Menschen, die haben wirklich keine Zeit zum Nachhaken, z. B. weil die Wäsche ihrer Großfamilie gewohnheitsmäßig um ihre Dusch-Povell, Sont, Dm und oder ähnlichem Sachsumme läuft. Demen Menschen mit und kann jetzt gehalten werden: Jedochfalls ist es das erklärte Ziel von Heide Güde (1) und Petra Schütz (2), ihres Kunden das Angenehme mit dem Nützlichem zu verbinden. Während sich also deren

Schneitzwähe parodiert reinigt – in modernsten Waschmaschinen, versetzt sich – eine gute Tasse Kaffee genießen, in einer Zeitschrift blättern (vielleicht sogar lesen), sich über das sorgfältig gestaltete Ambiente aus den 1970er Jahren amüsieren, abhängen, durchhängen, entspannen und all das ohne schlechtes Gewissen. Im Trommelwirbel geht das; nicht zuletzt, weil die Cheffinnen so mit Haut und Haaren hinter ihrem Konzept stehen, daß die guten „Schwingungen“ einstück jeden, der den Waschsalon betritt, auf Kaffee erlassen. Heide Güde und Petra Schütz haben sich mit ihrem Waschsalon, der natürlich kein Kaffeehaus ist, aber fast, einen Typen von der Selbständigkeit erfüllt und die hat immer über Bestand, je weicher sich die Kunden fühlen und dann auch immer wieder kommen. (Als Nürnbergler würde ich mir Schneitzwähe vom Nachbarn leihen... na ja. So halt, irgendwie.) ■

